

Dem großen Namen verpflichtet

# Melanchthon-Gymnasium

Lutherstadt Wittenberg

1897–1997

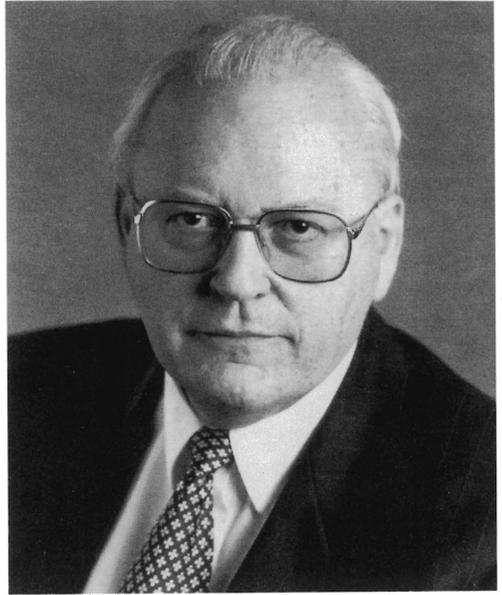
---

FESTSCHRIFT

ZUR 100-JÄHRIGEN NAMENSgebung

---





*Hannes Gimm*

Dieses herausragende Ereignis, welches in das Melanchthon-Jahr 1997 fällt, gebührt es besonders zu feiern. Seit 100 Jahren ist Ihre Schule nach Philipp Melanchthon benannt, und zum 500. Male jährt sich sein Geburtstag. Sein theologisches Werk – die großen Bekenntnisschriften, das unermüdlige Eintreten für einen Ausgleich der religiösen Gegensätze seiner Zeit – bleibt wichtig für das Nachdenken über den Inhalt christlichen Glaubens und für den Dialog der Kirchen.

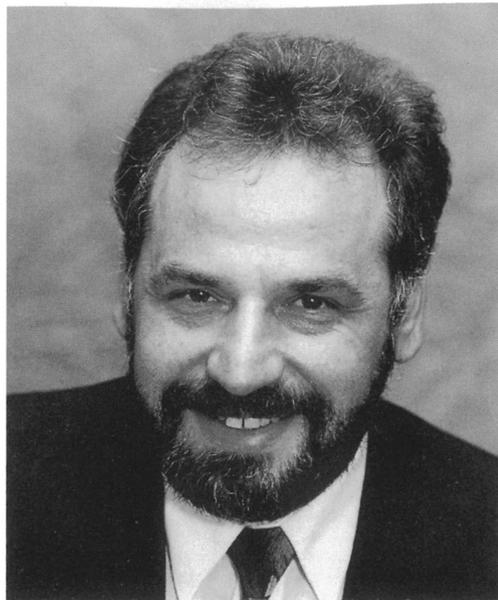
Nicht zu vergessen ist sein persönliches Vorbild: hohe Lernbereitschaft, hervorragende Fremdsprachenkenntnisse, vorzügliche Formulierungskunst, intellektuelle Redlichkeit, geistige Selbständigkeit im wissenschaftlichen und politischen Urteil. Von all dem zu lernen, all dem nachzueifern, das ist ein ehrgeiziges Programm. Wo läge es näher als am Melanchthon-Gymnasium zu Wittenberg..



Das Melanchthon-Gymnasium in Wittenberg feiert in diesem Jahr 1997 ein denkwürdiges Doppeljubiläum. Am 16. Februar 1897 wurde dem bis dato „Königlichen Gymnasium“ der Name „Königliches Melanchthon-Gymnasium“ verliehen.

Gleichzeitig feiert es aber mit der ganzen Stadt Wittenberg den 500. Geburtstag des großen Reformators, Humanisten und Gelehrten Philipp Melanchthon. Zu beiden Jubiläen möchte ich im Namen der Landesregierung herzliche Glückwünsche aussprechen. Daß die Schule über alle Wirren der letzten hundert Jahre hinweg ihren großen Namen hat bewahren können, ist sicher einmal ein Beweis für die Kontinuität im Denken der in ihr Lebenden und Arbeitenden, mehr aber ist es eine dauernde Verpflichtung, den zentralen Grundsätzen dieses großen Bürgers der Stadt Wittenberg gerecht zu werden. In dem Melanchthon-Zitat, mit dem Sie den Briefkopf Ihrer Schule schmücken, werden diese Grundsätze in prägnanter Kürze deutlich: „Weder Bollwerk noch Mauern sind beständigere Schutzwehren der Städte als Bürger, mit Bildung, Besonnenheit, Klugheit und anderen Tugenden geschmückt.“ Dieser Satz galt in Melanchthons Zeiten, er ist aber heute genauso gültig. Unsere Gesellschaft und unser Staat stehen und fallen mit der Realisierung dieser Worte in den Köpfen und Herzen unserer jungen Generation.

Daß es dem Melanchthon-Gymnasium gelingen möge, auch heute in der täglichen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern diese Forderung in die Sprache der Gegenwart zu übersetzen und sie konkret



zu machen und daß es in der Erziehung der jungen Menschen wie auch in der Unterrichtsarbeit dem ersten Ziel einer gründlichen fachlichen Ausbildung gerecht werden möge, ist mein Wunsch für das Melanchthon-Gymnasium zum Anlaß seines Jubiläums.

A handwritten signature in black ink, which reads "Karl-Heinz Reck". The signature is written in a cursive, flowing style.

Karl-Heinz Reck  
Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt



Liebe Schülerinnen und Schüler,  
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,  
verehrte Freunde des Melanchthon-  
Gymnasiums,

die Zeit, in die Philipp Melanchthon 1497 hineingeboren wurde, war eine Zeit des Auf- und Umbruchs. Ulrich von Hutten beschrieb sie 1518 wenige Monate nach Luthers Thesenanschlag: „O Jahrhundert! O Wissenschaften! Es ist eine Lust zu leben ... Es blühen die Studien, die Geister regen sich ...“ Da war Melanchthon bereits Professor an der Leucorea. Er hatte maßgeblich für eine neue Bildungskonzeption gewirkt, weshalb man ihn auch als „Praeceptor Germaniae“, den „Lehrer Deutschlands“, bezeichnete.

Die Institution „Schule“ ist eine Errungenschaft, die in jener Zeit ihre Wurzeln hat. Wie keine andere staatliche Einrichtung greift sie nachhaltig in die Lebensabläufe ein. Schon deshalb reizt sie zum Widerspruch, löst nicht selten Unbehagen aus ... und ist für jeden eine unersetzliche Erfahrung!

Die Reformation in Deutschland als ein geistiges Fundament der Schule sowie Reformen überhaupt, sind nicht nur bestaunenswerte und zu würdigende Höhepunkte in der Geschichte. Vielmehr stellen sie einen ständigen Anspruch dar, mit wachem Blick die Probleme der Zeit wahrzunehmen und sich um ihre Lösung zu bemühen.

Auch für Sie als Schüler und Lehrer des traditionsreichen Melanchthon-Gymnasiums sind genügend Herausforderungen vorhanden: Anspruchsvolles und umfangreiches Wissen aus der Geschichte, Aneignung von Kulturgütern, wozu auch mathematische und naturwissenschaftliche Inhalte gehören, Beherrschung von Fremdsprachen bilden ein unverzichtbares Fundament, das junge Menschen an Gymnasien erwerben



sollen, um die Probleme ihrer Zeit zu erkennen und zur Lösung beizutragen.

So umfaßt Bildung, wie wir sie verstehen, den ganzen Menschen: Kopf, Herz und Hand, die in einem Prozeß der Selbst- und der Welterschließung aktiv werden sollen. Täglich sind scheinbare Widersprüche zu meistern: Lernen und Leben, Unterricht und Erziehung, Heiterkeit und Ernsthaftigkeit, ...

Reformen fangen immer im Denken an! Um diesen Prozeß anzuregen, sollte ein Leitspruch Melanchthons auch über dem Lernen und Arbeiten an dieser Schule stehen: „Sapere audete!“ – „Habt Mut zum Wissen!“

Ich wünsche dem Melanchthon-Gymnasium in Wittenberg Erfolg bei der Verwirklichung dieser Ziele und tatkräftige Weggefährten.

Friedrich Kolbitz  
Regierungspräsident



# Programm

zu

## den Feierlichkeiten bei Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes zu Wittenberg

am 9., 10. und 11. Januar 1888.

### 1. Montag den 9. Januar:

- a. *Abends 6 Uhr* Aufführung des Philoktet in der Turnhalle des neuen Gymnasiums durch die Schüler. Zutritt nur den mit Einlasskarten versehenen gestattet.
- b. *Abends 9 Uhr* Kommers der alten Schüler des Gymnasiums im Schreiber'schen Saale.

### 2. Dienstag den 10. Januar:

- a. *Vormittags 10 Uhr* Zug der Lehrer und Schüler vom alten Gymnasialgebäude nach dem neuen. Desgleichen Zug der geladenen Herren, der städtischen Behörden etc. vom Rathhause aus nach dem neuen Gebäude.  
*Die geladenen Herren wollen sich gefälligst um 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale einfinden.*
- b. Überreichung des Schlüssels durch Herrn Regierungs-Baumeister *Schwechten* an den Bürgermeister Dr. *Schild*.
- c. Eintritt in die Aula.
- d. Gesang des Verses „Ein feste Burg ist unser Gott“.
- e. Weibebet, gesprochen vom Herrn Archidiakonus *Zitzlaff*.
- f. Gesang des Schülerchors: Chorgesang, Hymne: „Alles ist an Gottes Segen“, komp. von C. Stein.
- g. Übergabe des Gebäudes an die Schule seitens der Stadt durch Bürgermeister Dr. *Schild*.
- h. Uebernahme seitens der Schule durch Herrn Gymnasialdirektor *Rhode*.
- i. Gesang des Schülerchors: „Lobe den Herrn, o meine Seele“.
- k. Ansprachen, Gratulationen.
- l. Gesang des Verses: „Nun danket alle Gott“.  
*Nachmittags 2 Uhr* Festessen im Saale des Offizier-Kasinos. Couvert 3 Mark. Die Theilnahme ist dem Kastellan des Casinos bis zum 6. Januar anzuzeigen. Plätze werden nur für die auswärtigen Ehrengäste belegt.

### 3. Mittwoch den 11. Januar:

*Abends 8 Uhr* Schülerball. Die Einladungen erfolgen besonders durch die Schüler.

**Der Magistrat.** Dr. Schild.

In unserer Schule:

## Die Aula und das Wandgemälde

„Zweimal muß man in die Aula gehen, wenn man zum Bewußtsein und zum Genuß ihrer ganzen Schönheit kommen will. Einmal, wenn das volle Tageslicht durch die Scheiben fällt und deren Farben und Zeichnungen im Sonnenglanz erglühen, und dann, wenn die 216 Gasflammen des Erleuchtungsapparates ihre Lichtfülle,

mehr als tageshell herabgießen, die Farben und wechselnden Formen der Wände aufglühen und ... . Ob man aber bei Tageslicht oder bei der Gasbeleuchtung die Aula betritt, immer ist's, als ob wir den Fuß setzen in ein lebendig gewordenes Märchen, in einen Feensaal, ... .“



Einweihung: 10. II. 1893, Künstler: Prof. Woldemar Friedrich, Berlin



# Der Pädagoge Philipp Melanchthon (1497–1560)

## Thesen

(von der Arbeitsgruppe unter Leitung von Dr. W. Senst erarbeitet)

1. Philipp Melanchthon kann als eigentlicher Schöpfer des protestantischen (Gelehrten-) Schulwesens gelten. Luthers Appell an die weltliche Obrigkeit und allgemeinen Richtlinien waren wesentliche Voraussetzungen dieses Weges.
2. Melanchthon rettete die aristotelische Tradition des Mittelalters, das humanistische Bildungsgut und brachte beides in den Protestantismus.
3. Durch Reorganisation und Neugründungen entwickelte sich unter Melanchthons Einfluß die protestantische Gestalt der Universität. Viele seiner Schüler trugen die Reformen und den geistigen Umbildungsprozeß an Universitäten und Gelehrtenschulen.
4. Melanchthon wurde durch seinen ständigen direkten Einfluß im besten Sinne ein neuer „Praeceptor Germaniae“ des Spätmittelalters in dieser historischen Phase, die Elemente des Spätmittelalters und des anbrechenden Humanismus vereinte.  
Bedeutende Schulrektoren seiner Zeit waren seine Schüler.
5. Mit selbst entwickelten Lehrbüchern leistete Melanchthon eine allgemein anerkannte Arbeit. Er verfaßte Lehrbücher der lateinischen und griechischen Grammatik, der Geschichte, Dogmatik, Rhetorik, Dialektik, Psychologie, Ethik und auch der Physik.
6. Aus der alten „Artistenfakultät“ entwickelte Melanchthon die neue „philosophische Fakultät“.  
Für alle oberen Fakultäten gab es nun

als Vorbedingung eine wissenschaftlich-formale „humanistische Bildung“ – in der Schule wurden bereits Grundlagen dafür geschaffen.

7. Bis ca. 1800 erfolgte keine eigentliche Trennung zwischen Schule und Hochschule. Sprachlich-literarische bzw. philosophische Vorkurse gab es in beiden Bildungseinrichtungen.
8. Die ersten „Gelehrtenschulen“ entwickelten sich aus Klosterschulen, so die Fürstenschulen Meißen, Grimma und Pforta. Viele städtische Neugründungen, wie die Wittenberger Schule, belegen die Notwendigkeit, breiten städtischen Kreisen Zugang zur Bildung zu verschaffen. Das örtliche Melanchthon-Gymnasium war eine der Pflanzstätten für humanistische Bildung. Zu Recht wurde ihm 1897 der heutige Ehrenname verliehen.
9. Melanchthons Dreigliedrigkeit im Schulsystem sah Latein als Kern des Unterrichts an. In größeren örtlichen Schulen wurde auch Griechisch und Hebräisch gelehrt, so in Wittenberg. Der Geschichts-, Mathematik- und Geographieunterricht blieben unterentwickelt. Deutsch fehlte, die Realien waren stark vernachlässigt.  
Hieraus ergaben sich sehr bald Ansätze für Kritiker und Klagen über den „Formalismus“ und die „Weltfremdheit“ dieses Schulwesens bis ins 19. Jahrhundert hinein.
10. Die „Volksschule“ entstand „mittelbar“ aus der I. Stufe des „Sächsischen Schulplans“ bzw. aus den „Küsterschulen“ der Pfarrer, mit Unterricht im Katechismus, Kirchengesang, Lesen, Schreiben und einfachem Rechnen. Die ordnende und lenkende Hand Melanchthons war in allen Stufen erkennbar.



# Rektoren:

Auf Grund von lückenhaften Quellen ist nur eine grobe Übersicht der Rektoren möglich.

Die Rektoren der Schulen waren für alle 3 Stufen „nach dem Melanchthonschen Schulplan“ und seit 1527 für die Vorbereitung auf die Universität verantwortlich.

Die Lehrkräfte, die in der 3. Stufe eingesetzt wurden, waren meist in verschiedenen Lehrgebieten der Universität eingebunden.

Mit dem gleichzeitigen Einsatz an der „Leucorea“, mit der niedrigen Vergütung ihrer Tätigkeiten und der unmittelbaren Vorbereitung auf ein Pfarramt sind die sehr kurzen Amtsperioden erklärbar.

## 1502 bis 1897

Jahr(e)	Name
1502	Georg Mor
1555	Peter Ploch
1558	Andreas Baldiun
1566–1572	Paul Eber
1572–1618	8 verschiedene Rektoren
1580–1591	Christian Salbach
1613	Paul Köhler
1618–1622	Michael Uhle
1622–1637	M. Johann Seger
1637–1645	Johann Nolle
1645–1665	Johann Haberland
1665–1668	Johann Simon
1669–1708	Johann Peissker
1712–1717	Kranewitter
1718–1726	Martin Cnobloch
1727	Friedrich Bucher
1728–1730	Gottlieb Gerlach
1730–1744	Andreas Boden
1745–1756	Johann Friedrich Hiller
1758–1794	Johann Christian Messerschmid
1794–1809	Christian Beyer
1809–1810	Lobeck
1810–1813	Weichert
1814–1820	Franz Spitzner
1820–1823	Friedemann
1824–1841	Franz Spitzner
1842–1868	Prof. Dr. Hermann Schmidt
1868–1890	Prof. Albert Rohde
1891–1897	Dr. Guhrauer



# Aus der Geschichte des Melanchthon-Gymnasiums Wittenberg

- 1371 Ein erster „rector scholarum“ (Schulmeister) im Gebäude zwischen Kapelle und Kirchgäßchen zum Markt wird erwähnt.  
Aufgabe: Wahrung kirchlicher Kultur- und Bildungstraditionen
- 1502 Gründung der Universität durch den Kurfürsten Friedrich den Weisen; Aufschwung des allgemeinen Bildungswesens
- 1564–1565 Verlegung der Lateinschule in ein neues Gebäude (anstelle des Beihauses) in der Jüdenstraße; dreistöckig mit Lehrerwohnung und vier Klassenräumen
- 1702 Bezeichnung „Lyceum“ (nach einem Gymnasium in Athen neben dem Tempel des „Apollon Lykeios“ genannt)
- 1734 Umbau
- 1827 Umbau und Erweiterung zur jetzt noch existierenden Form des Gebäudes; Bezeichnung „Königliches Gymnasium“ (Gymnasium = Sportschule)
21. 08. 1886 Grundsteinlegung für den Neubau des Gymnasiums in der Neustraße/Ecke Lutherstraße. Entwurf von Baumeister Franz Schwechten (Berlin), Bauleitung durch Baumeister Gruber (Berlin), Ausführung der Malerarbeiten von Fa. Bethke (Wittenberg) und der Zimmererarbeiten von Fa. Hehne (Wittenberg), Baukosten 292 000 Mark
- 1887/88 Ehemalige Schüler sammeln in der Stiftung „Aulafenster“ Geld, das für die Mosaikfenster der Aula gespendet wird.
10. 01. 1888 Einweihung des neuen Gebäudes des Königlichen Gymnasiums: drei Stockwerke; Wohnung des Hausmeisters im Tiefparterre; Turnhalle; Fläche des gesamten Grundstücks: etwa 1 Hektar
- Sept. 1892–  
29. 09. 1893 Wandgemälde „Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms“ an der Ostseite der Aula von Prof. Woldemar Friedrich (Berlin) geschaffen
10. 11. 1893 (410. Geburtstag M. Luthers) Einweihung des Wandgemäldes
15. 02. 1897 (Vorabend des 400. Geburtstags Ph. Melanchthons) Die Bezeichnung „Melanchthon-Gymnasium“ wird verliehen.



22. 03. 1897 (100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I.) zwei Gedenktafeln für 19 Schüler – Opfer der Kriege 1866 und 1870/71 – neben dem Wandgemälde eingeweiht; dunkelroter Granit mit Goldschrift; Anschaffungskosten 1150 Mark aus Geldsammlungen unter ehemaligen Schülern; künstlerische Gestaltung unentgeltlich durch den ehemaligen Schüler und Bildhauer Hans Arnoldt
- 1919 Bezeichnung „Staatliches Melanchthon-Gymnasium“
- 1945–1990 Auch in den Jahren nach dem Krieg bis 1990 war unser Gymnasium als „Melanchthon-Oberschule“ und als Erweiterte Oberschule „Philipp Melanchthon“ eine hochschulvorbereitende Einrichtung. Viele Bürgerinnen und Bürger haben hier das Abitur abgelegt und beweisen sich heute in verschiedensten Aufgabenfeldern, ob als Lehrkräfte an der ehemaligen Schule, in verantwortlichen Positionen des Gesundheitswesens, der Verwaltung, der Forschung und der Wirtschaft, als aktive Mitgestalter des Lebens unserer Stadt und weit darüber hinaus. Inzwischen sind es schon wieder Enkel, die in dritter Generation unsere Schule besuchen und stolz auf dieses Weiterwirken sind.
- 1991 Bezeichnung „Melanchthon-Gymnasium“; Beginn mit der Klassenstufe 5; Haus A und Haus B (ehemalige August-Bebel-Schule)



# Erinnerungen ehemaliger Schüler unserer Schule:

## Erwin Wickert

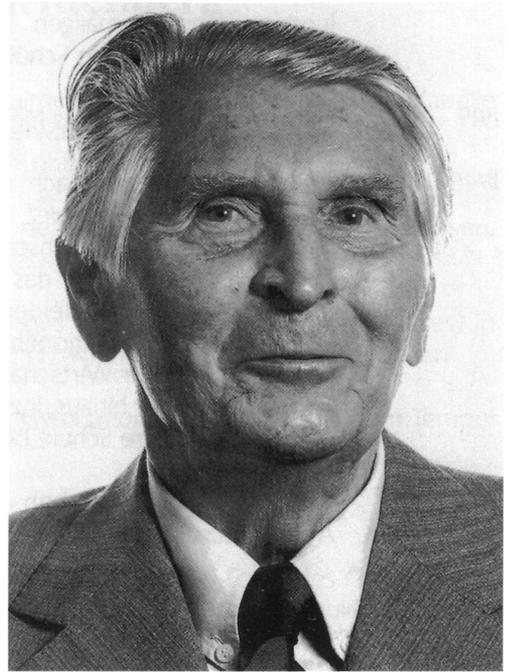
(Abiturjahrgang 1932)

Als ich das Melanchthon-Gymnasium besuchte (1924–32), lernten wir in Mathematik und den Naturwissenschaften nur das Übliche und Notwendige. Ich, wie ich gestehe, nicht einmal das. Thema der Schule war das Abendland von Homer bis zur Weimarer Verfassung und ganz besonders die zweifache Wurzel unserer Kultur: die griechisch-römische Antike und das Christentum. Wir hatten mehr Griechisch und mehr Latein als Deutsch.

Der Geist Luthers war, was Wunder, nicht nur im Religionsunterricht lebendig. Wir wurden nicht in Ethik unterwiesen, dafür aber in der Bibel. Wer sie nicht kennt, der kann – nur einige Beispiele – die Kunst des Mittelalters, Luther, Michelangelo, Rembrandt, Bach, Kierkegaards Hadern mit Gott oder Nietzsches Kritik am Christentum nicht verstehen.

Natürlich hatten wir damals auch Lehrer, die nur Mittelmaß waren, aber auch einige, die höchste Anforderungen an uns stellten, über die wir manchmal seufzten, die wir aber bis in unser Alter verehren.

Wir lernten viel auswendig, von der Odyssee bis zu Schiller und Heine, auch Geschichtszahlen, empfanden das aber nicht als ungebührliche Belastung. Ktēma eis aei – Besitz für immer, pflegte Kaulbach zu sagen, der Griechisch gab. Im Besitz der Fakten lernten wir, mit ihnen und über sie nachzudenken, was das Wichtigere war.



Man gab uns damit das Rüstzeug, um in der Welt zu bestehen.

Das erhalten, wie ich mit Freude sehe, auch heute die Schüler des Melanchthon-Gymnasiums. Sie werden mit einem Blick, der sich über die heimischen Kirchtürme und das kuriose Ossi-Wessi-Gerede erhebt, in ein zusammenwachsendes Europa, in eine weiter gewordene Welt entlassen, wo sie sich, gut gerüstet und ausgebildet, bewähren können.

Erwin Wickert  
26. 10. 1996



## „Cum animos ad fontes contulerimus ...“

### Lernen und Lehren im Geiste Melanchthons.

Als Flüchtlinge aus Schlesien begegneten wir uns in der Wittenberger Melanchthon-Oberschule zu Beginn des Jahres 1947, der Katholik Johannes Becker aus Liegnitz und der Protestant Helmut Bartsch aus Trebnitz. Man hätte uns für Brüder halten können, als wir beide – mit ausrangierten Militärmänteln bekleidet – in der Schule erschienen. Die Folgezeit brachte es mit sich, daß wir in geistiger Hinsicht tatsächlich zu Brüdern wurden.

Mit Beginn des 9. Schuljahres 1947 gelang es unserem damaligen Direktor Dr. Krömer neben einem naturwissenschaftlich-mathematischen und einem sprachlichen erstmalig auch wieder einen humanistischen Zweig einzuführen. Das war für zwei angehende Altphilologen, drei künftige Mediziner und für uns zwei Theologen in spe eine höchst willkommene Sache. Unser Latein- und Griechischlehrer, Studienrat Horn war es, der uns den Leitspruch Melanchthons auf dem Denkmal im Haupteingang unserer Schule erläuterte und vertraut machte: Cum animos ad fontes contulerimus, Christum sapere incipimus. Wörtlich übersetzt: Wenn wir die Sinne (Herzen, Seelen) zu den Quellen zusammentragen, werden wir anfangen, Christus zu schmecken. Frei übertragen könnte das heißen: Wenn wir uns mit Begeisterung dem Studium der Quellen

zuwenden, werden wir beginnen, Christus zu akzeptieren, und getrost für seine Sache einzutreten.

Mit Dankbarkeit erinnern wir uns an weitere Lehrkräfte, die uns im Geiste Melanchthons unterrichtet haben. So zum Beispiel an Dr. Kliche, der uns liebevoll immer mit „Carissimi“ anredete und uns für das Mittelhochdeutsch so begeisterte, daß uns die Anfangszeilen des Hildebrandliedes oder des Armen Heinrich noch heute geläufig sind. So auch Frau Dr. Zeller. Bei ihren Vertretungsstunden in Latein begrüßte sie uns mit einem „salvete amici“. Sie übte oft mit uns das Nacherzählen gelesener lateinischer Texte. Dr. Schramm, unser Deutschlehrer, vermittelte uns vieles an philosophischem Gedankengut, das nicht im Lehrplan stand. Privat äußerte er uns gegenüber die Befürchtung, daß wir zu einem Staat der Feldwebel, das heißt beschränkt Gebildeter und treuer Befehlsempfänger werden könnten angesichts der Tatsache, daß ungeachtet der Voraussetzungen – bevorzugt Arbeiter- und Bauernkinder in die Oberschulen aufgenommen werden sollten. Gleichfalls unvergessen bleiben uns die Lehrer Dr. Drahtschmidt, Dr. Strecker, Dr. Wittkop, Frau Dr. Boost und Frau Dr. Huckert.

Leider existierte unsere altsprachliche Klasse nur ein Jahr. Angeblich wegen Mangel an Beteiligung wurde sie aufgelöst. Drei von uns verließen die Schule bzw. das Land. Wir vier Übrigen – Becker, Bartsch, Kolbe und Zerling – schlossen uns der neu-sprachlichen Klasse an, mußten ein Jahr Russisch nachholen, nahmen aber weiter bis zum Abitur privat Griechischunterricht bei Studienrat Horn.

Nach dem Abitur im Jahre 1951 konnte Dorothea Zerling gleich mit dem zahnmedizinischen und Johannes Becker mit einem philosophisch-theologischen Studium an kirchlich katholischen Einrich-



tungen in Magdeburg und Erfurt beginnen. Reinhard Kolbe und ich hatten uns an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beworben; er im Fach Altphilologie und ich in Theologie. Beide erhielten wir ablehnenden Bescheid. Ob mit oder ohne Absicht – die Frage bleibt offen – befand sich unter Reinhard's zurückerhaltenen Bewerbungsunterlagen u. a. eine Aussage der FDJ: „Wir glauben, daß praktische Arbeit in einem Industriebetrieb Reinhard's Entwicklung günstig beeinflussen könnte.“ Reinhard Kolbe folgte nicht dem Ratschlag der FDJ, sondern absolvierte wie viele dieser Jahrgänge sein Studium in der Bundesrepublik!

Ich konnte dann ein Jahr später an der Berliner Humboldt-Universität mein Theologiestudium beginnen. Und Johannes Becker fügte seinem philosophisch-theologischen noch ein volles Pädagogik-Studium hinzu, bei dem er glücklicherweise die Frau fürs Leben fand. Dieser Umstand verhinderte zwar seinen Beruf als Priester, in andererseits jedoch konnte er nunmehr als Lehrer für Religion und Geschichte an der Bischöflichen Gesamtschule in Münster zumindest ebenso effektiv im Geiste Melanchthons tätig sein, wie ihm dies im Pfarramt möglich gewesen wäre.

Als Johannes Becker und ich im Jahre 1986 zum ersten Male wieder nach 35 Jahren die Aula unserer Schule betraten, stellten wir mit Freude und Genugtuung fest, daß er noch zu sehen war, Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms. Und auch der Kopf Melanchthons stand noch wie eh und je im

Haupteingang, jedoch ohne die bekannte Inschrift. Instinktiv schauten wir nach der Rückseite. Und siehe da, der Spruch war noch vorhanden. Man hatte den Sockel mit Inschrift einfach zur Wand gedreht.

Nach der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes fanden sich 1991 – 40 Jahre nach unserem Abitur – 24 ehemalige Schülerinnen und Schüler zum ersten Klassentreffen in unserer Schule ein. Unbeschreiblich war die Freude des Wiedersehens, als äußerst wohltuend empfanden wir den mit der „Wende“ stattgefundenen Wechsel in der Schulleitung, jedoch sehr schmerzlich war es besonders für uns „Humanisten“, daß unser Melanchthon nicht mehr an seinem ursprünglichen Platz stand, und daß die Inschrift auch auf der Rückseite nicht mehr vorhanden, sondern ausradiert bzw. weggefräst war. Wir erfuhren, daß zur 100-Jahrfeier der Schule im Jahr 1988 – ein Jahr vor dem Ende des marxistisch-atheistischen Arbeiter- und Bauernstaates Melanchthon in den Hintergrund weichen mußte, um Platz zu machen für den Namensträger jener FDJ-Schulgruppe, die so manchem Schüler übel mitgespielt hatte.

Die jetzige Schulleitung sorgte dafür, daß die Inschrift, die wir noch wußten, wieder angebracht wurde. So wollen wir nun hoffen und wünschen, daß im Wittenberger Gymnasium der Geist Melanchthons auch weiterhin lebendig und wirksam sein möge – sowohl an Lehrenden als auch an Lernenden – cum animos ad fontes contulerimus, Christum sapere incipimus.



# Helmut Kraatz

(Abiturjahrgang 1922)

erzählt in seinem Buch

„Zwischen Klinik und Hörsaal“

auch über seine Schulzeit am

Melanchthon-Gymnasium

in Wittenberg

Während des Studiums und danach ließ ich wiederholt meine Schuljahre an mir vorüberziehen und fragte mich, ob sie meiner ferneren Entwicklung das richtige Fundament gaben. Ich kam zu dem Schluß: Was ich an naturwissenschaftlichen Kenntnissen aus dem humanistischen Gymnasium mitbrachte, war herzlich wenig. Mathematik wurde für damalige Verhältnisse ausreichend vermittelt, Physik unvollkommen, Chemie gar nicht. Bei den Sprachen lag das Hauptgewicht auf Latein und Griechisch. Aber um medizinische Termini, die diesen Sprachen entstammen, leichter zu verstehen, sind sechs oder acht Jahre Lehrzeit ein zu hoher, der grundsätzliche Verzicht wäre ein zu niedriger Preis. Französisch rangierte als einzige moderne Sprache unter den Pflichtfächern. Fakultativ konnten wir uns für Englisch oder Hebräisch entscheiden. Bei der Fülle des anderen Stoffs hielten wir den Unterricht in der vierten Sprache jedoch nur ein halbes Jahr durch. Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Religionslehre genossen Vorrang. Zeichnen, Turnen und Singen gaben das schmückende Beiwerk ab und standen bei den akademisch gebildeten Lehrern nicht besonders hoch im Kurs. Oberrealschulen mit betont naturwissenschaftlichen Fächern existierten nicht überall, und die wirtschaftliche Situation erlaubte vielen Eltern nicht, ihre Kinder an andere als die heimischen Schulen zu schicken.

Dennoch bin ich weit davon entfernt, den Wert der allgemeinen Grundsätze unserer humanistischen Erziehung für die praktische Bewährung im ärztlichen Beruf zu unterschätzen. Ich halte sie sogar für besonders wertvoll, zumal die meisten meiner Lehrer alles versuchten, uns im Geist humanistischer Pflichterfüllung zu charakterlicher Sauberkeit zu erziehen und mit klassischer Allgemeinbildung auszustatten.

# Carl-Gustav Holtzhausen

(Abiturjahrgang 1944)

Erinnerungen und Begebenheiten aus meiner Schulzeit

Englischunterricht wurde m. W. mit unserer Klasse als neues Unterrichtsfach eingeführt, und das an dem „altbewährten humanistischen“ Gymnasium (1937). Dazu kam ein neuer Lehrer an unsere Schule namens Dr. St. Alle anderen Lehrer waren „entsetzt“ und betrachteten das als eine Art Stilbruch. So sagte uns eines Tages Dr. K.: „Ihr habt ja jetzt auch Englischunterricht!? Wenn man sich eine Pfeife in den Mund steckt, dann kann jeder englisch auch ohne Unterricht, z. B. Sömmer is kömming!“ „Papa Braun“, unser unvergeßlicher Turnlehrer (der sich immer mehr zu uns hingezogen fühlte als zu seinen Lehrerkollegen), erzählte uns einmal während einer Turnpause, daß er im Lehrerzimmer an einem Extra-Tisch sitze, da die Humanisten nur unter sich zusammensitzen wollten. Jetzt müsse der neue Englischlehrer auch an sei-



nem „Katzentisch“ im Lehrerzimmer sitzen, die Altphilologen wollten nicht mit einem Englischlehrer an einen Tisch, denn Englisch sei keine Sprache, zumal nicht am Melanchthon-Gymnasium!

Die erste Unterrichtsstunde begann damit – ganz modern nach neuesten Methoden – daß Dr. St. von der ersten Minute an mit uns sofort nur englisch sprach, z. B. „go to the window“, und er zeigte einem Schüler mit der Hand den Weg. Der nächste „go under the table“ verschwand unter seinem Tisch, und so ging es weiter. Zu dieser ersten Englisch-Unterrichtsstunde hat uns dann auch noch der damalige Oberstudiendirektor besucht und war mehr als erstaunt, als er die Klasse verteilt auf Fensterbank und unter Tischen vorfand!

„Im Leben“ danach haben wir „unseren Mann“ gestanden, denn die Erziehung alles in allem war am Melanchthon-Gymnasium lebensnah und hervorragend!

## Kleine Chronik der Schulruderriege „Vitebergia“

### **Damals:**

„Es zog mich in die ‚Vitebergia‘ Der Schülerclub meiner Heimatstadt ‚Vitebergia‘ verdankte seine Entstehung der Fusion zweier für sich nicht existenzfähiger Einzelclubs: einer Chorvereinigung und einem Ruderverein. Die ‚Vitebergia‘ rechnete es sich zur Ehre an, beide Traditionen zu pflegen – sie sang und ruderte und strebte nach entsprechenden Leistungen, vor der Öffentlichkeit zu bestehen.

Wir haben natürlich im ‚Zweier‘ auch mal verbotene Sonderfahrten mit der Jugendliebe als ‚Steuermann‘ gemacht, im großen und ganzen aber auf strenge sportliche Disziplin geachtet, fleißig trainiert und Rennen gegen beachtenswerte, sogar in den besten Mannesjahren stehende, also uns in der Sportklasse überlegene Gegner gefahren.“

(Erinnerungen in „Zwischen Klinik und Hörsaal“ von Helmut Kraatz)

„Erfreulich und das Schülerrudern fördernd war die Verschmelzung der ‚Germania‘ und der ‚Julia‘ zum Gymnasialverein ‚Vitebergia‘, die auf Betreiben des Gymnasialdirektors Dr. Rammelt am 12. November 1909 vor sich ging. ...

Gern werden wir auch fernerhin dem Schülerverein in unserem Bootshaus Gastfreundschaft gewähren, soweit das der heute leider schon sehr beschränkte Raum gestattet, denn durch die Unterstützung des Schülerruderns dienen wir unserer eigenen Sache.“

(Auszug aus einer Chronik  
des Ruderclubs e.V. Wittenberg von 1929)  
Gründung: 12. November 1909



Nach dem 2. Weltkrieg waren die schuleigenen Boote und andere Trainingsgeräte – soweit sie aus Holz bestanden – verschwunden, manche wohl im Ofen bedürftiger Bürger gelandet. Schulisches Rudern existierte nicht mehr.

### **Heute:**

Nach der Neugründung des Gymnasiums wurde sich der Traditionen besonnen und Verbindungen zum hiesigen Ruderclub e.V. geknüpft. Im Herbst 1992 konnten interessierte Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums erste „Gehversuche“ im Ruderclub unternehmen. Wesentlich dabei ist die finanzielle Hilfe durch die PCI Augsburg, Werk Wittenberg, mit dem persönlichen Einsatz von Herrn Werkleiter Beau.

Neugründung: 12. August 1995  
durch besonderen  
Einsatz des Hauptsport-  
lehrers D. Greschok

Mitglieder: Schüler des Melanchthon-Gymnasiums Wittenberg in der AG „Rudern“ und dem Kurs „Rudern“

Ehrenmitglieder: **Dr. Peter Dosch**  
(Abitur 1934)  
**Felix Hointza**  
(Abitur 1996)

### **„Liebe Frau Geitner!**

**Alt werden ist kein Verdienst, sondern eine Gnade! Je älter man wird, desto mehr Ehrungen erfährt man. So bin ich inzwischen Ehrenpräsident der Neuraltherapie-Gesellschaften in Österreich, der Schweiz, Holland, Belgien und seit März 96 auch in den ‚neuen Bundesländern‘ und Venezuela. Nun soll ich auch noch Ehrenmitglied der wieder-**

**auferstandenen ‚Vitebergia‘ werden. Und darüber freue ich mich ganz besonders.**

**Zu den angenehmen Erinnerungen an meine Gymnasial-Schulzeit gehört an 1. Stelle die ‚Vitebergia‘. Bewegung in frischer Luft zählt zu den besten Krankheits-Prophylaxen. “**

**(Dr. P. Doschs Gedanken in einem Brief zu seiner Ehrenmitgliedschaft)**

### **Höhepunkte:**

Seit 1993 findet die durch unsere Direktorin Frau Geitner ins Leben gerufene Vergleichsregatta zwischen dem Martin-Luther-Gymnasium, dem Heide-Gymnasium Pretzsch und unserem Melanchthon-Gymnasium statt.

Zur Gründungsfeier erfolgte die Taufe des ersten schuleigenen Bootes auf den Namen „Vitebergia“.



### **Erfolge:**

- 1993 I. Platz des Junior-Doppelvierers mit Steuermann bei der 3. Landesmeisterschaft
- 1994 I. Platz des Gig 4x der Jungen WK II beim Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“
- 1995 I. Platz des Gig 4x der Jungen WK II beim Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“  
I. Platz des Achters der Jungen WK I beim Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“





1996 I. Platz des Gig 4x der Jungen WK I  
beim Landesfinale „Jugend trainiert  
für Olympia“

I. Platz des Achters der Jungen WK I  
beim Landesfinale „Jugend trainiert  
für Olympia“

1993/94/95/96

Teilnahme an den Bundesfinalen  
„Jugend trainiert für Olympia“ in  
Berlin

## Förderverein

### „Ehemalige und Freunde des Melanchthon-Gymnasiums“ e. V.

**Neustr. 10b / Lutherstr. 54**

**06886 Wittenberg**

**Tel.: 03491/40 26 64 oder 40 26 48**

Gegründet: Januar 1992

Vorstand: Frau Dr. Weiß, Frau Kunze,  
Herr Iser,  
Herr Dr. Senst

Mitglieder: 100

Konten:

Dresdner Bank BLZ 800 800 00

Konto-Nr.: 0807990000

Sparkasse Wittenberg BLZ 805 501 01

Konto-Nr.: 26263

### Ziele:

- Erhaltung und Pflege der geistigen und kulturellen Traditionen des Melanchthon-Gymnasiums Wittenberg
- Förderung der Jugendpflege
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Schule
- Förderung der Ziele des Melanchthon-Gymnasiums, insbesondere durch Förderung der hochschulvorbereitenden Bildung sowie der Berufsvorbereitung

### Unterstützungen:

- Ausstattung der Schulruderriege „Vitebergia“
- Anschaffung eines Ruderbootes
- Flügel fürs Haus A
- Fraktiermaschine mit Melanchthon-Büste
- Stiftung des Melanchthon-Preises
- Erweiterung des Buchbestandes der Bibliothek des Melanchthon-Gymnasiums Wittenberg
- Einkleidung der Chöre und des Theaters



# Projektgruppe „Schulgeschichte und Jubiläen“

Zusammenarbeit: seit 1995

Leiter: Dr. Wolfgang Senst

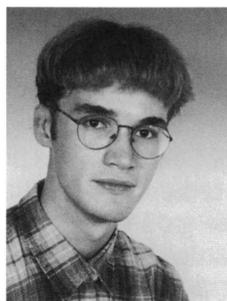
Mitglieder: Silvio Reichelt, Frank Aurzada  
Stephan Grziebek, Markus Pohl, Friedrich Beyer, Susanne Ahrend, Katja Rehhahn, Melanie Krüger

Themen:

- Die Biographie des Philipp Melanchthon  
130 Jahre Melanchthon-Denkmal
- Vorläufer unseres Gymnasiums
- „Gehobene“ Ausbildung der Mädchen in Wittenberg
- Unsere Schule und das Ende des Zweiten Weltkrieges
- Unsere Schule und die Juden
- Schüler unserer Schule – Jahrgang 1937
- Bauhistorische Betrachtungen zu unseren Schulgebäuden
- Entwicklung der Schule von den Anfängen bis heute (3 Teile)



## „Melanchthon- Preisträger“



1995  
Géza Schubert



1996  
Falk Lüddecke

Der Melanchthon-Preis wird vom Förderverein „Ehemalige und Freunde des Melanchthon-Gymnasiums Wittenberg“ e.V. gestiftet für ihr Wirken um das Ansehen der Schule.

## Dankesworte eines Abiturienten zur Abiturzeugnisfeier 1995

Im Namen der Abiturienten des Jahrganges 1995 darf ich Sie grüßen: Sie, unsere verehrten Lehrer und die Mitglieder der Schulleitung, und Sie, liebe Eltern und Gäste!

„Ich bin hindurch!“ sagte einer mit nach oben gewandtem Blick, nicht in stolzer Pose, nein, in Demut und in Dankbarkeit. Und er wußte, wem allein er in dieser für ihn entscheidenden Stunde Dank schuldete.



Nach zwölf Jahren Schule ist hier und jetzt die Stunde, in der wir uns besinnen, wer uns hindurchgetragen und begleitet hat. Zunächst einmal derselbe, dem Luther dankte - das ist für manchen unbestreitbare Wahrheit. Jedem von uns aber haben andere beigestanden, uns geformt und unserem Werdegang eine Richtung gegeben. Es ist in diesem Zusammenhang selbstverständlich, daß ich den ersten Dankesgruß unseren Lehrern zuspreche! Haben Sie Dank für die große Mühe und Geduld, die Sie trotz häufig fehlendem und falschem Echo aufgebracht haben. Sie haben für uns nicht nur Ihren Beruf ausgeübt. Wir haben öfters gespürt, daß wir in diesen Jahren Menschen, Persönlichkeiten und auch Vorbildern gegenüberstanden. So wende ich mich vor allem und für alle an unsere Schulleiterin! – Sie, liebe Frau Geitner, haben meine Klasse wirklich geleitet, acht Jahre lang. Seit dem großen schicksalhaften Wendepunkt stehen Sie dieser schönen Schule vor und haben maßgeblichen Anteil, daß sie wieder an ihre Traditionen anknüpft. Wir wünschen Ihnen Kraft, Gesundheit und gute Begleiter auf diesem so unerwarteten schweren Wege der inneren Schulneugestaltung!

Liebe Eltern, Verwandte, Freunde!

Sie waren bis jetzt täglich mit uns, Sie haben uns ernährt, uns getröstet, Freud und Leid mit uns geteilt und uns geholfen, wenn es absolut „nicht mehr laufen“ wollte. Viele Eltern haben darüber hinaus geholfen, durch Mitarbeit in Schul- und Elternräten zwischen den verschiedenen Interessen und Erfordernissen zu vermitteln. Haben wir immer „Danke“ gesagt?! Wenn nicht, so sei es heute nachgeholt: Dank Euch, liebe Eltern und allen, die ihr uns begleitet und geholfen habt, diesen schönen Tag, an dem wir die Abiturzeugnisse in die Hände bekamen, zu erreichen! Heute geht für uns ein Lebensabschnitt zu

Ende, der immer einen Platz in unseren Erinnerungen haben wird. Was vor uns steht, ahnen wir nur schemenhaft. Die Zukunft kann ja niemand voraussehen. Wir glauben aber, daß wir gut vorbereitet für den „Schritt ins Leben“ aus diesem Hause hinausgehen.

Liebe Schulkameraden, bevor wir uns zerstreuen wie die Lämmer einer Herde, sage ich Euch auch Dank: Dank, daß wir uns untereinander so akzeptiert und toleriert haben, wie nun mal jeder ist. Danke, daß ich das auch erfahren durfte! Danke für die Freundschaften!

Viel verbindet uns heute, und ich hoffe darauf, daß wir das auch in der Zukunft haben, das symbolische Band, das die Melanchthonianer verbindet. Vielleicht gibt es einmal eine ganz gegenständliche Erinnerung, die man bei einem Abituriententreffen oder anderen Feiern, zu denen uns die „Schola Melanchthoniana“ zusammenruft, austauschen kann!

Gott sei Dank, wir sind hindurch!  
Dank Dir, liebe ehrwürdige Schule!

Auf Wiedersehen!

Ihr '95 Jahrgang

## Der jährliche Höhepunkt – Das Abitur

Absolventen am „Melanchthon-  
Gymnasium“ seit 1991

1991	70	
1992	95	(+ 29 Abendgymnasiasten)
1993	106	
1994	171	
1995	140	
1996	160	



**Liebe Melanchthon-Gymnasium-  
Absolventen,  
verehrte Eltern, geschätzte Kollegen  
und Gäste!**

Das Kapitol in Rom liegt auf dem Hügel über dem Tiber und unser Gymnasium im Herzen unserer Stadt an der Elbe. Ein bißchen Herzstück unseres traditionsreichen Hauses ist diese schöne Aula wohl, in der ich Sie am Morgen dieses 17. Juni 1995 sehr herzlich begrüße – begrüße unter dem Spruch, den Sie alle jetzt, in diesen Tagen überzeugend nachempfinden können: Ich bin hindurch! Dazu gratuliere ich Ihnen allen ganz herzlich, auch Ihren Eltern und Lehrern zu dem dazu Beigetragenen! Jeder sehnt irgendwie das Ende der Schulzeit herbei, und vielen geht es – wie mir eine Absolventin jetzt sagte – so, daß einem dann plötzlich etwas fehlt, daß man morgens sich fast automatisch auf den Schulweg macht ...

Derweil ging es damals bei so manchem auch erst so allmählich an, dieses Schülersein, und wie oft wird in der Familie schon davon gesprochen worden sein, daß man glaubte, daß das Unterscheiden von 0 und U kaum zu meistern sei ... Sie meisterten viel, oft auch mit Hilfe von Eltern, Großeltern, Geschwistern und Lehrerinnen wohl – gerade die ersten Lehrerinnen wohl –, denn Philipp Melanchthon sagte in seiner Antrittsrede am 29. 08. 1518 an der Leucorea, daß alles vom guten Anfangsunterricht abhängt.

In Ihre Schulzeit, verehrte Absolventen, fällt der große geschichtliche Erdrutsch, den ich mit einem Teil von Ihnen sehr unmittelbar erlebte. Wie alle Schüler haben Sie das Lehrersein und Tun kritisch begleitet, auch die Schüler, die ich eben erwähnte. Doch Sie und manche anwesenden Eltern waren es, die mir in aufregender Zeit Mut mach-

ten, und ich wußte und weiß das bis heute zu schätzen und danke Ihnen dafür! Was vor Ihnen liegt, wird von allem etwas haben, davon bin ich überzeugt. Die Vielfalt des Lebens wird es reich machen, aber auch von Ihnen fordern. Halten Sie es mit dem Vater des kleinen Prinzen, lassen Sie sich die Kunst der kleinen Schritte lehren, und betrachten Sie Schwierigkeiten, Niederlagen und Rückschläge als selbstverständliche Zugabe zum Leben, die uns wachsen und reifen lassen – ich weiß, wovon ich spreche.

Immer wird es Menschen geben, die Ihnen, wie bisher besonders Ihre Eltern, helfen werden – warten Sie nicht nur darauf, haben Sie auch den Mut, darum zu bitten. Falscher Stolz macht nicht das Glück. Alltag braucht Kraft, diese braucht Quellen. Viele von Ihnen waren solche Partner, die man sich im Prozeß des Bildens und Erziehens wünscht. Manchen freundlichen Gruß werde auch ich – wie auch manchen lockeren Spruch – vermissen, auch manches, was erst zu entwirren war, ehe es begreifbar wurde. Sie wünschten sich – wie ich – Freundlichkeit, Geduld, Achtung und Wärme – überprüfen Sie, wie Sie selbst schon dazu beitragen, daß Ihnen ein solches Klima mitzugestalten, schon gelingt. Haben Sie irgendwann in diesen Tagen ein besonders herzliches Wort für jemand gefunden, dem Sie viel, auch sehr viel verdanken? Lassen Sie sich diese Frage nicht nur gefallen, suchen Sie auch danach, warum ich sie Ihnen in dieser Stunde stelle. Dank sagen möchte ich an dieser Stelle denen, die sich dem Namen unseres Gymnasiums, dem Namen Melanchthons würdig erwiesen, die z. B. tapfer schlimme Folgen eines Verkehrsunfalls verhindern halfen. Sie halfen – einfach und selbstverständlich – wie sehr läßt mich das hoffen...

Hoffen und wünschen, erinnern und vorausschauen, auch besinnen, vielen wird



dieser Tag in unserer Schule Anlaß dazu sein.

Viele Wege führen nach Rom, viele durchs Leben, gehen Sie sie freundlich und gelassen, nicht ziellos, gehen Sie nicht da vorbei, wo man sich Ihrer freut – auch nicht an Ihrer alten Schule. Vielleicht ist das dann der Anlaß, sich noch einmal des kleinen Prinzen zu erinnern und ihm zu lauschen, wenn er sagt: *Erinnere mich daran, daß das Herz oft gegen den Verstand streikt. Schick mir im rechten Augenblick jemand, der den Mut hat, mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.* In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, unseren Abiturienten 1995, eine gute, eine glückliche Zukunft.

Rede der Schulleiterin Barbara Geitner zur Zeugnisausgabe vor den Abiturienten am 17. 06. 1995 in der Aula des Melanchthon-Gymnasiums Wittenberg

## **Einem humanistischen Gymnasium verpflichtet ...**

An dieser Stelle könnte man sicherlich viele Seiten füllen, doch wir wollen uns aus Platzgründen auf einiges beschränken.

### **Chor**

Seit September 1991 gibt es im Bemühen, musisch zu bilden und zu erziehen, Chorarbeit am Melanchthon-Gymnasium. Durch die Musikpädagogen Frau Hennig, Frau Huth und Herrn Jäschke werden derzeit mehrere Chöre betreut. Zum Beispiel sin-

gen im Chor von Frau Hennig 54 Schüler/innen. Sie proben jeden Montag und Freitag. Unterstützt werden die 43 Sängern und 7 Sänger von 4 Flötenspielerinnen. Im Chor singen aus fast jeder Klassenstufe Schüler/innen.

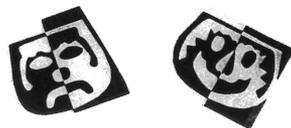
5. Klassenstufe	24 Schüler/innen
6. Klassenstufe	3 Schüler/innen
7. Klassenstufe	4 Schüler/innen
8. Klassenstufe	10 Schüler/innen
9. Klassenstufe	8 Schüler/innen
10. Klassenstufe	5 Schüler/innen

Natürlich wird nicht nur geprobt, sondern das Können auch gezeigt. Hier eine kleine Auswahl der Auftritte:

- Weihnachtskonzert
- Klassentreffen ehemaliger Gymnasiasten
- Eröffnung der Lehrerweihnachtsfeier
- Chortreffen der Chöre des Kreises
- Jahreskonferenz des Arbeitsamtes
- Treffen Ehemaliger
- Begrüßung der 5-Klässler
- Zum 5-jährigen Bestehen des Augustinuswerks

Zur Zeit bereiten sich die Chöre intensiv auf die Festveranstaltungen im Melanchthonjahr vor.

### **Schultheater**



seit 1991

Leitung: Cornelia Schade

Da vor allem Kursschüler den Stamm bilden, wechselt dieser im Laufe der Jahre. Für Nachwuchs ist immer gesorgt, denn mit großer Hingabe führen schon unsere 5-Klässler Stücke auf, die für groß und klein Freude bringen.

Früh übt sich, wer ein Meister werden will. Neben den Bühnen des Melanchthon-Gymnasiums spielte das Schultheater im Beyer-Hof und im Jahre 1994 zum „Peter-und-Pauls-Fest“ in Bretten.





Bisher wurden folgende Stücke zur Auf-  
führung gebracht:

„Der Handel“ von August von Kotzebue

„Mädchenschule von St. Barbara“  
von C. Schade

„Weihnachtsabend“ von Charles Dickens

„Gerichtstag zu Wittenberg“ ,

Straßentheaterspiel von C. Schade

„Sommernachtstraum“, eine Bearbeitung  
für die Schulbühne

„Krönung im Studentenfaß“ ,

(Straßentheaterspiel von C. Schade)

„Weltuntergang oder Die Welt hält auf kei-  
nen Fall mehr lang“ von J. Soyfer

„Der Besuch der alten Dame“

von F. Dürrenmatt

„Hochmut kommt vor dem Fall“ ,

(Straßentheaterspiel von C. Schade)

zur Zeit „Unser Reformator im Hinter-  
grund“ nach einer Idee von B. Geitner;

in Szene gesetzt von C. Schade

## Kunst

Durch den Fachbereich Kunst wurden viele  
Ausstellungen organisiert und sich an Ak-  
tionen beteiligt.

Dabei wurden zum Teil auch Preise ge-  
wonnen.

Diese Seite soll einen kleinen Einblick in die  
Arbeit geben.

Die abgebildeten Arbeiten sind von Schü-  
lern zum Thema „Melanchthon in seiner  
Zeit“ angefertigt worden. (sowohl von  
„Kleinen“ als auch von „Größeren“).

### Ausstellungen:

- Ausgestaltung der Schulhäuser  
des Melanchthon-Gymnasiums
- Personalausstellung von besonders  
begabten und interessierten Schülern
  - Susan Schepe  
ABI-Jahrgang 1993
  - Hagen Melzer  
1993
  - Ulrike Brinkmann  
1996
  - Luzia Maurer  
II. Klasse
- Ausstellung mit Schülern im Rathaus  
(ABI-Jahrgang 1994)
- bei der Urania
- in der Leucorea
- im Paul-Gerhardt-Stift
- im Finanzamt
- in der Deutschen Bank
- in Halle
- „Schüler in Sachsen-Anhalt“  
in Zerbst – 3 Preisträger

### Aktionen:

- 19 Teilnehmer am 700-Meter-Bild  
(Cranach-, Luther- und Melanchthon-  
Gymnasium zusammen) zu Ehren des  
700. Jahrestages der Stadt Wittenberg



- Malen mit Volker Lemberg – Thema „Schützenswerte alte Bäume“
- Workshop mit der Gruppe „Instant-act“ in Zusammenarbeit mit Juco e.V. im Jugendhaus Plastik-Kurs und Body-painting



Zur Ausgestaltung von Veranstaltungen wurden von Schülern Gedenkblätter, Mappen, Wandzeitungen, Glückwunschkarten, Entwürfe für Raumgestaltungen erstellt.

Des weiteren beteiligte sich unser Gymnasium an dem Melanchthonprojekt „Kalender“. In diesem Projekt entstand ein Kalender zum Thema „Melanchthon in seiner Zeit“. Die Melanchthon-Schulen aus Bretten, Herzberg, Nürnberg, Steinatal und Wittenberg lieferten je 3 Kalenderblätter.

Für die Zukunft sind weitere Ausstellungen geplant, so zum Beispiel in der Leucorea. Schule soll Spaß machen, und deshalb ist u. a. **unser Kursangebot** so vielfältig und abwechslungsreich.

Sechs verschiedene Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Russisch, Latein, Spanisch und Alt-Griechisch) können belegt werden. Die Schüler der Kursstufe haben im Fach Sport die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Angeboten zu wählen.

Highlights sind u. a. der Skikompaktkurs in den italienischen Dolomiten, Tennis, Gerätturnen, Frauenfußball, künstlerische Gymnastik, Badminton, Schwimmen, Rudern, Federball, Tischtennis, Volleyball ...

Für die Schüler der Sekundarstufe I gibt es eine Reihe von **Arbeitsgemeinschaften**.

Neben einigen Sport-Arbeitsgemeinschaften gibt es den Chor, eine Keyboardgruppe, Ballett, das Schultheater, Informatik, die AG Umweltbiologie, Biotopgestaltung und künstlerisch-kreative AG.

**Förderung** wird auch bei uns ganz groß geschrieben.

Besonders begabte Schüler erhalten zur Zeit eine Förderung in Mathematik und Französisch.

Um den Einstieg ins Gymnasium unseren „Kleinen“ zu erleichtern, bieten wir Förderunterricht in den Kernfächern an.



# Ausblick und Geleit

Warum ich schon immer angesichts dieses Schulhauses an Schillers „Glocke“ erinnert wurde, wird mir klarer mit jedem Tag. Mehr als die Mauern unseres alten Schulhauses ist da etwas, was den Wert von Beständigkeit ausstrahlt, auch den in der Beziehung von jung und alt ...

Täglich fast kommen Absolventen ins Haus, erzählen von dem, was gewesen und damit oft von dem, was gut für sie war. Vieles ist wohl ausgegangen von diesem Hause und vieles durch diese immer geprüfte Beziehung Lehrer und Schüler, von der die Eltern nicht zu trennen sind.

Geleit – das erinnert auch an Schutz. Eine Schule muß heute anders wohl als einst geschützt werden, doch etwas davon muß sein, und der heutige Anlaß ist Grund genug für Besinnung darauf.

In diesen Tagen will ich mich auch darauf besinnen, daß Zuneigung zu Kindern und

zum Menschen immer beste Grundlage für diesen, meinen, unseren Beruf ist. Deshalb habe ich mich mit vielen, die ähnlich denken und empfinden, in bewegten Zeiten gemeinsam auf den Weg gemacht, voller Hochachtung für die jungen Menschen um uns, die mit so manchen Irritationen leben lernen mußten.

Dem Ziel, humanistisch zu bilden und zu erziehen, gilt es täglich gerecht zu werden, und viele Eltern wissen mit uns um die Mühen darum. Wer aber sollte diese Mühen mehr verdienen als unsere Kinder? Ad fontes, Melanchthon-Gymnasium, ad fontes et porro, ad maiora animos conferte!

Barbara Geitner  
Schulleiterin



## Lehrer

Fr. Alcnauer  
Fr. Grosse  
Fr. Kühnel  
Fr. Schade  
Fr. Ulrich  
Hr. Bahn  
Fr. Grüneberg  
Fr. Lasarczik  
Fr. Schildhauer  
Fr. Unverzagt  
Fr. Bernhard  
Fr. Hennig  
Hr. Lubitzsch  
Fr. Schleifer  
Fr. v. Bentum  
Fr. Böschel  
Fr. Höhne  
Fr. Maiwald  
Fr. Schmidt  
Fr. Vogel

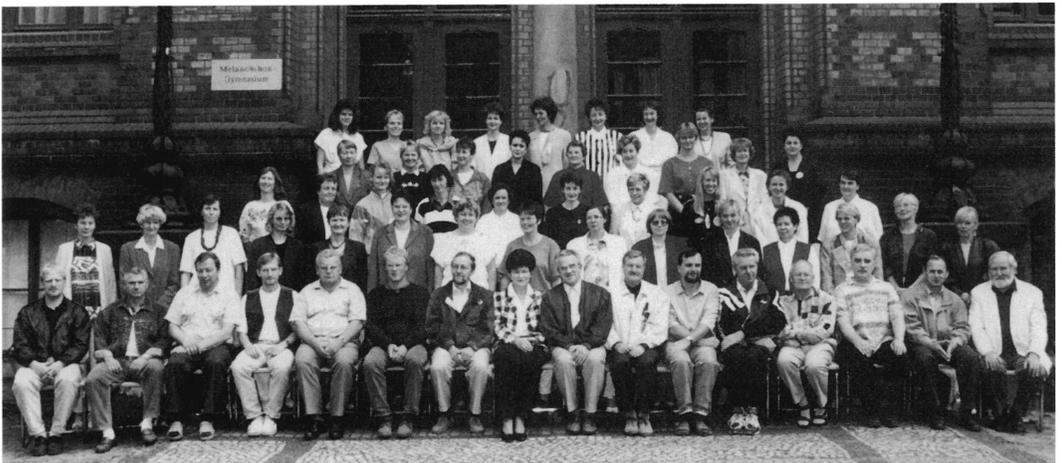
Fr. Bratke  
Fr. Hündorf  
Hr. Meier  
Fr. Schubert  
Hr. Voigt  
Hr. Cichowicz  
Fr. Huth  
Fr. Mende  
Hr. Sowa  
Fr. Wedler  
Fr. Crucius  
Fr. Indrischek  
Fr. Mucke  
Fr. Stegmann  
Hr. Weger  
Hr. Eichelbaum  
Hr. Jäschke  
Fr. Ofenhammer  
Fr. Stein  
Fr. Wegert  
Fr. Freihube

Fr. Kamphausen  
Hr. Richter  
Fr. Stroloke  
Fr. Wienhold  
Fr. Friedrich  
Hr. Köhler  
Fr. Rößing  
Fr. Sydow  
Hr. Würzberg  
Fr. Fuhr  
Fr. Königsberg  
Hr. Rothe  
Fr. Täsch  
Fr. Zabel  
Fr. Geitner  
Hr. Konschak  
Fr. Rüger  
Fr. Thiemann  
Fr. Ruhmer  
Fr. Tischer  
Hr. Greschok

Fr. Koslowski  
Fr. Adler  
(Referendar)  
Fr. Schönbach  
(Referendar)  
Hr. Hanusch  
(Referendar)

## Mitarbeiter

Fr. Bettermann  
(Sekretärin Haus A)  
Fr. Kunze  
(Sekretärin Haus B)  
Hr. Hertel  
(Hausmeister Haus A)  
Hr. Helmholz  
(Hausmeister Haus B)  
Hr. Leister  
(Hallenwart)  
Hr. Lehmann  
(Hausarbeiter)



## Schüler

### 5a

Seifert, Tobias  
Schrödter, Anja  
Meißner,  
Mareike  
Meißner,  
Stefanie  
Richter,  
Franziska  
Schunack,  
Marlen  
Neubert,  
Christian  
Bergner, Juliane  
Dietz, Martin  
Hanus,  
Friedrich  
Hermann,  
Martin  
Bühnemann,  
Sebastian  
Thormann, Lars  
Riethdorf,  
Christian  
Bauermeister,  
Katrin  
Dietrich, Oliver  
Hoeckrich,  
Martin  
Berger, Theresa  
Dobritz,  
Stefanie  
Harnisch, Tessa  
Hennig, Claudia  
Hölzel, Sophie  
Klemens, Ulrike  
Schlack, Antje  
Winkelmann,  
Juliane  
Hegner, Fabian  
Löber, Robert  
Schmid, Konrad  
Stattaus, Ludwig

### 5d

Bernhardt,  
Friederike  
Birner, Viktoria  
Dubiel, Bea  
Helbig, Gitta  
Hildebrandt,  
Claudia  
Krause, Judith  
Müller, Ruth  
Peters, Claudia  
Pötzsch, Anne  
Scheer, Kristin  
Schneider,  
Manuela  
Schramm,  
Cynthia  
Schumann,  
Cindy  
Babick Lucas  
Bruchkhaus,  
Stephan  
Harmuth,  
Benedikt  
Hildebrandt,  
Falkmar  
Kitt, Patrick  
Koppehl, Daniel  
Kruck, Steven  
v. Kurnatowski,  
Michael  
Möller, André  
Köppe, Patrick  
Schäff,  
Sebastian  
Scherg, Sören  
Schwarze,  
Martin  
Stoye, Hannes  
Trauth, Gunnar

### 5c

Bang, Julia  
Beyreuther,  
Nico  
Bieleke, Michael  
Broja, Isabella  
Broja, Richard  
Ehrlich, Natalie  
Eichelbaum,  
Tim  
Harnack,  
Steffen  
Henning, Martin  
Helmbold,  
Ulrike  
Karwath, Jenny  
Kayser, Diana  
Kayser, Viktoria  
Klugmann,  
Nicole  
Krautz,  
Alexander  
Lehmann,  
Claudia  
Licht, Gloria  
Merk, Katharina  
Müller, Andreas  
Nietschmann,  
Alexander  
Probst, Stefan  
Rettig, Kristin  
Scheibner,  
Carolin  
Schollmeyer,  
Jonas  
Specht, Nadine  
Tietke,  
Francesco  
Wehmeier,  
Diana  
Witteck, Rahel  
Wolff, Nadine  
Zarev, Iwailo

### 5d

Brömel, Michael  
Christel, David  
Karkosch,  
Philipp  
Kuske, Adrian  
Kühnast, Jens  
Müller, Matthias  
Ölschlegel,  
Marko  
Ringlepp,  
Sebastian  
Schnerpel,  
Sebastian  
Appelt, Ulrike  
Busch,  
Marie-Luise  
Danneil, Olivia  
Dorn, Stefanie  
Dogan, Ufuk  
Kirsten,  
Henriette  
Liemich, Leonie  
Lorenz, Sissy  
May, Elisabeth  
Mende, Sandra  
Mörbt, Ilka  
Pohl, Katharina  
Poser, Luise  
Sander, Juliane  
Schildhauer,  
Katharina  
Steinborn,  
Maria  
Thiele, Kristin  
Tode, Denise  
Wagner,  
Christin  
Zimmermann,  
Lisa

### 5e

Bäck, Christoph  
Behrend,  
Franziska  
Benke,  
Christian  
Blümel, Markus  
Bratke, Ariane  
Eißner, Claudia  
Gnauck, Anne  
Grabo,  
Michaela  
Hoffmann, Tim  
Hoppe, André  
Lehmann, Lukas  
Meißner,  
Stephan  
Niemeyer, Janet  
Opitz, Matthias  
Przystaw,  
Maxim  
Reichert,  
Alexander  
Reule, Thomas  
Schellhase,  
Henri  
Schicketanz,  
Markus  
Schlüter, Stefan  
Schnur,  
Anthony  
Schröter, Shirley  
Schubert,  
Benjamin  
Schuster,  
Christine  
Schüßler, Stefan  
Solwig, Thomas  
Thiele, Nadine  
Walkowiak, Jan  
Weichel,  
Stefanie

### 5f

Schulz, Stefan  
Kündiger,  
Christin  
Heinrich,  
Markus  
Werner, Stefan  
Fechner, Nancy  
Lehmann, Mirco  
Arendt, Sabine  
Breu, Franziska  
Hoppe,  
Andreas  
Thiele,  
Christoph  
Schöbel, Ellen  
Schramm, Katja  
Ludewig, Saskia  
Liebich, Marko  
Berg, Georg  
Krause, Teresa  
Marquardt,  
Sascha  
Gorster,  
Constanze  
Gäbler, Tina  
Eißner, Sabina  
Schulz, Martin  
Brachwitz,  
Anika  
Biedermann,  
Dustin  
Lang, Martin  
Lehmann,  
Stefanie  
Hildebrandt,  
Steven  
Trautmann,  
Anne



<b>6a</b>	<b>6b</b>	<b>6c</b>	<b>6d</b>	<b>6e</b>
Köppe, André	Kotschka, Florian	Rehhahn,	Poenicke,	Pich, Franziska
Hartmann, Tim	Stöbe, Viktoria	Norman	Marleen	Jäntsich, Philipp
Block, Michael	Bigalke, David	Görlitz, Nina	Adolf, Patricia	Schicketanz,
Buhle, Christian	Klauß, Sebastian	Damm, Carolin	Tilliger, Susan	Martin
Hallmann,	Höhne, Juliane	Bienert, Dörte	Kreil, Steffen	Tietze, Diana
Sebastian	Steiner, Jörg	Schulze, Maren	Mayer, Thomas	Niendorf, Jens
Bendix, Sabine	Hildebrandt,	Armes, Nicole	Pritzel, Claudia	Andreas, Falk
Bork, Alexander	Stefanie	Piotr, Katarina	Lehmann, Jens	Müller, Christoph
Dieke, Anja	Reimann, Tobias	Zühlke, Leonie	Zerbe, Carolin	Boje, Torsten
Dähne, Laura	Gallien, Johannes	Gitschmann,	Wiedicke,	Fritsch, Franziska
Hoffmann, Ines	Reisbach,	Mattäus	Nicole	Lück, Monique
Thiele, Michael	Christoph	Belitz, Juliane	Botzer, Esther	Synowski,
Wolters, Andrea	Richter, Carolin	Filipiski, Robert	Lehmann, Judith	Stefanie
Klemens, Arne	Niebisch, Mirko	Aust, Sandra	Gutewort,	Weßlau, Melanie
Buchelt,	Wahle, Sebastian	Damm, Katrin	Catharina	Halpaap,
Henriette	Höpfner,	Hörnicke,	Mohrmann,	Johannes
Neuzer, David	Alexandra	Johannes	Carolin	Lehmann,
Johl, Anja	Oerterer, Hanna	Rietz, Sabrina	Canzler, Anika	Christoph
Donath, Ines	Böttcher, Sarah	Hoffmann, Jan	Thiele, Jeanine	Schumacher,
Würz, Mario	Hinze, Rebecca	Nozon, Nadine	Hahn, Kristin	Cindy
Frenes,	Tandel, Johannes	Weineich,	Schmidt, Carsten	Freygang, Marcel
Christoph	Polte, Dana	Karsten	Höhne, Jennifer	Eichelbaum,
Anger, Björn	Keller, Patrick	Patzke, Martin	Fröchling,	Robert
Hänel, Stefan	Tschiedel,	Rienecker, Astrid	Mareen	Hoy, Stefan
	Sebastian	Grebenstein,	Bäck, Dorothea	Hilbenz, Stefan
	Schulze, Anne	Martin	Ebel, Iris	Herrler, Juliane
	Einhorn, Anna	Schumann,	Linde, Katja	Schwerdt, Luise
	Schoeneberg,	Kathleen	Rudolph, Herdis	Kamman,
	Marko	Langer, Ruprecht	Giersch,	Torsten
	Kronberg,	Preuß, Dennis	Monique	Seidler, Cornelia
	Katharina			Richter,
				Monique
				Breitenbach,
				Bruno
				Schwerdt,
				Michaela



**7a**

Arndt, Johanna  
Dammer, Marian  
Bohn, Conrad  
Braunschweig, Juliane  
Dubiel, Ben  
Fahsl, Sabine  
Hermes, Susanne  
Höger, Ingmar  
Klingner, Christiane  
Köhn, Steve  
Kroll, Christian  
v. Kurnatowski, Martin  
Lehmann, Claudia  
Liemich, Romina  
Lindemann, Linda  
Lohmann, Georg  
Marquardt, Norman  
Nastjuk, Konstantin  
Opitz, Franziska  
Präger, Steffen  
Schinschke, Maria  
Schrödter, Frank  
Steinborn, Sarah  
Stranik, Carolin  
Wendt, Stephan  
Willer, Ariane  
Trautmann, Sebastian  
Glaubke, Stefan

**7b**

Bläss, Viola  
Bley, Ellen  
Brückner, Daniela  
Kolbitz, Hanna  
Kraatz, Tina  
Kreuzberger, Nelja  
Lindner, Christine  
Ebert, Fabian  
Ladewig, Markus  
Kleie, Stefan  
Koppehl, Johannes  
Körber, Roland  
Krol, David  
Exner, Yvonne  
Nagy, Ede  
Nitsch, Christian  
Reimann, Johannes  
Rühl, Oliver  
Schlegel, Torsten  
Schützenmeister,  
Frank  
Ziebeil, Ronny  
Schettig, Oliver  
Strube, Kristin  
Schwanke, Ines  
Schmidt, Emely  
Senf, Rebekka  
Rother, Jessica  
Trauth, Katrin

**7c**

Brückner, Hans  
Friedrich, Oliver  
Fräßdorf, Janine  
Günther, Jaqueline  
Hanke, Christian  
Hartung, Stefan  
Hein, Stefanie  
Jäger, Martin  
Kiecker, Bastian  
König, Silvana  
Kunert, Christiane  
Leitmann, Mirjam  
Meinel, Christoph  
Mörbt, Berrit  
Piske, Anja  
Schindler, Antje  
Schmidt, Stefanie  
Schollmeyer, Justus  
Trischmann, Claudia  
Vieltorf, Claudia  
Wenzel, Nicole  
Wolny, Frank  
Zeisler, Michaela  
Zimpel, Michael  
Liwschiz, Julia

**7d**

Gerger, Marcel  
Herrler, Ron  
Heußner, Matthias  
Hildebrandt, Klaus  
Hönicke, Kevin  
Kühn, Gerhard  
Kuhnert, Thomas  
Lehmann, Jens  
Pfeiffer, Torsten  
Schellhase, Mario  
Schüler, Sebastian  
Winkler, Robert  
Bauer, Jenny  
Bauer, Sophie  
Degenkolbe, Steffi  
Gräfe, Franziska  
Hermann, Melanie  
Hoy, Nicole  
Kube, Sabrina  
Lenz, Annika  
Pannier, Stefanie  
Pusch, Rebekka  
Schille, Anne-Katrin  
Scholler, Ulrike  
Thiele, Franziska  
Klapetz, Iris  
Kühnast, Jane  
Botzet, Johannes



<b>8a</b>	<b>8b</b>	<b>8c</b>	<b>8d</b>	<b>8e</b>	<b>8f</b>
Blaue, Jan	Ficzel, Rainer	Acker, Daniel	Becker,	Eger, Birk	Belitz,
Elbe, Thomas	Hermann,	Adler, Boris	Melanie	Gaida, Kerstin	Cathleen
Feuerhelm,	Johannes	Belger, Guido	Bischof, Peggy	Goßmann,	Danneberg,
David	Hosche,	Derpa, Susan	Fiebig,	Christian	Kerstin
Geitner,	Sebastian	Discher,	Franziska	Hanus, Felix	Kayser, Juliane
Anne-Juliane	Hünl, Andreas	Konrad	Freund, Jens	Liebenau,	Mittag, Carola
Hennwald,	Jungnickel,	Düwel,	Gräbe, Sandra	Jessica	Müller, Astrid
Martin	Anke	Hedrikje	Gumz, Sabrina	Polz, Claudia	Musiol,
Heßler, Martin	Kaatz, Michael	Franke, Oliver	Hinkelmann,	Richter, Janine	Stefanie
Hildebrandt,	Keitzel, Claudia	Henning,	Karsten	Schwerdt,	Piefke,
Nicole	Knape,	Andreas	Hinze, Claudia	Anna	Elisabeth
Knape, Rene	Stephan	Janus, Christin	Hointza,	Trabandt,	Scholz, Diana
Knak, Jens	Koch, Juliane	Korbien, Marco	Carolin	Nancy	Specht, Tosca
Kunze, Stefanie	Kreuzberger,	Oerterer, Maria	Keitzel,	Wittek, Steffen	Tischendorf,
v. Kurnatowski,	Marie	Prasdnitsch-	Susanne	Langer, Marcus	Susann
Susanne	May, Philipp	nowa,	Köhn, Monika	Raßler, Anja	Wünsch, Katrin
Lehmann,	Ölschlegel,	Alexandra	Krause, Stefan	Döring,	Baars, Markus
Dennis	Yvonne	Randewig,	Kubitschek,	Christian	Deisinger,
Porwol,	Pfennig,	Dörte	Maria	Bergner,	Benjamin
Tim Hendrik	Dominque	Rienerker,	Kuhnert,	Robert	Hannemann,
Rösner,	Röstel, Andrea	Kerstin	Sabine	Marsel,	Fabian
Franziska	Rumpf, Gregor	Schaffrin,	Purschke,	Andreas	Ledderhose,
Rüger, Sorina	Schaffranek,	André	Franziska	Klapetz,	Steve
Scheer, Saskia	Tobias	Schneider,	Scheibner,	Markus	Reh, Christian
Schmidt,	Schröter,	Solveig	Christian	Stolze, Ronny	Weichel,
Juliane	Ricardo	Schulz,	Schindler, Katja	Kronberg,	Sebastian
Schollmeyer,	Stähr, Michael	Franziska	Schoenberg,	Ulrike	Embscher,
Mirjam	Steinborn,	Sünwoldt,	Bastian	Häuser, Kristin	Maria
Schröter,	Mirjam	Stephan	Stattaus,	Hippe,	Schmidt,
Susann-Christin	Tischer,	Vieltorf, Sandra	Christoph	Dorothea	Claudia
Schütt, Antje	Kathleen	Winkelmann,	Sukale, Yvonne		Dier, Christian
Szelepusa,	Trabitz,	Tobias	Wittek, Judith		
Kirsten	Sebastian	Zilm, Franziska			
Westphal,	Walther,	Wattrodt,			
Melanie	Franziska	Christiane			
Willer, Antje	Witzel,	Ihrcke,			
Wolfram,	Franziska	Beatrice			
Melanie	Lasarczik,				
Wünsche,	Nancy				
Doreen	Schneider,				
Zabel, Anne	Franziska				
Krotowa,					
Nastja					



**9a**

Berte, Vera  
 Busch, Annegret  
 Ehrig, Paula  
 Göde, Marcel  
 Gucinski,  
 Bernadett  
 Haseloff,  
 Clemens  
 Jenzsch, Ulrike  
 Kalda, Christian  
 Koslowski,  
 Cecilie  
 Kube, Katrin  
 Kubitschek, Paul  
 Kulisch, Juliane  
 Lehmann,  
 Carsten  
 Lüddecke, Dörte  
 Maiwald,  
 Alexander  
 Müller, Mathias  
 Rohrbach,  
 Daniel  
 Röthe, Patrick  
 Schröter, Michael  
 Schubotz, Danny  
 Stephan, Marian  
 Wendt, Daniel  
 Wiegand, Sandra

**9b**

Arndt, Pamela  
 Becker, Diana  
 Benesch, Sandra  
 Cichowicz, Tina  
 Feiler, Jessica  
 Harthroth, Ina  
 Jakoby, Andrea  
 Liermann,  
 Annika  
 Lubitzsch,  
 Katharina  
 Meißner,  
 Beatrice  
 Mordelt,  
 Konstanze  
 Obereigner, Jana  
 Rothe, Isabell  
 Kilian, Markus  
 Schildhauer, Jörg  
 Schulze,  
 Christian  
 Steiner, Isabell  
 Treppesch,  
 Mareike  
 Wedding,  
 Nadine  
 Wiedecke, Maik  
 Winkler, Anika  
 Zimmermann,  
 Sabrina

**9c**

Freund, Jeanette  
 Fröchling, Annika  
 Glück, Christian  
 Benzke, Michael  
 Kamann, Sandra  
 Knecht, Jane  
 Koprinarow,  
 Michael  
 Leps, Susann  
 Piotr, Manuela  
 Pohl, Frank  
 Richter,  
 Dominique  
 Sauer, Nicole  
 Schmalenberg,  
 Sebastian  
 Schmidt, Jörg  
 Schwanke, Uwe  
 Schwerin, Janine  
 Schwetasch,  
 Corinna  
 Tellisch, Susann  
 Thiele, Anja  
 Wachsmuth,  
 Sebastian  
 Berger, Tobias  
 Raab, Katrin  
 Hilgenhof, Anja  
 Klimmek, Sabine  
 Siegl, Kerstin  
 Wichmann, Lars

**9d**

Cyliax, Franziska  
 Döge, Kerstin  
 Gänsicke, Janina  
 Hennwald,  
 Alexander  
 Höhne, Eva  
 Hübner, Susann  
 Kleinschmager,  
 Petra  
 Kohl, Claudia  
 Korge, Juliane  
 Kraatz, Sebastian  
 Marold, Claudia  
 Mathes, Anja  
 Meißner, Sindy  
 Müller, Matthias  
 Pottel, Frederick  
 Schunack, Sandy  
 Walther,  
 Johannes  
 Warzecha,  
 Hendrik  
 Pietzner,  
 Christiane  
 Dorn, Carsten  
 Weinigel,  
 Stephan  
 Seiffert, Stefanie  
 Sack, Kristin  
 Deseife, Olivia  
 Barutzki, Gunnar  
 Fleischer, Martin

**9e**

Auburger,  
 Marcus  
 Freygang, Nadin  
 Halm, Andrea  
 Haufe, René  
 Hentze, Kathrin  
 Himmelsbach,  
 Stefan  
 Krause, Martin  
 Kreißl, Elisabeth  
 Kuhnert, Isabell  
 Licht, David  
 Lischnewschi,  
 Anja  
 Lutze, Stefanie  
 Mähliß, Susanne  
 Melzig, Stephan  
 Pathe, Sebastian  
 Remmling,  
 Nicole  
 Tiede, Susann  
 Zankiewicz,  
 Annekatrin  
 Gasse, Jörg



<b>I0a</b>	<b>I0b</b>	<b>I0c</b>	<b>I0d</b>	<b>I0e</b>
Bartels, Grit	Baumbach,	Behrends,	Borm, Susanne	Andreas, Gert
Becker, Sindy	Alexander	Hanno	Dorn, Madleen	Walther, Nadine
Bigalke, Julia	Franke, Verena	Brückner,	Wollschläger,	Dräger, Matthias
Gätschmann,	Gliesche, Tim	Marianne	Christian	Eckelt, Susann
Christian	Grahl, Markus	Dittmann, Linda	Garus, Stephan	Emmert, Marcel
Hermann, Juliane	Harm, Katrin	Döge, Ines	Goldmann, Anja	Göricke, Mareike
Hermes,	Höhne, Johannes	Elbe, Christina	Guber, Ronny	Hannemann,
Andreas	Ihln, Michael	Fehse, Susann	Günther, Grit	Aline
Höger, Sebastian	Jäger, Stefanie	Hampel,	Gusch,	Hildebrandt, Ines
Keller, Lukas	Juraschek,	Christiane	Madeleine	Höse, Stephanie
Kirsten,	Alexander	Heßler, Ines	Habedank, Sven	Klejmann,
Christiane	Juraschek, Oliver	Lange, Christian	Hanke, Sebastian	Christian
Kölling, Gabriela	Korczyk, Markus	Mehlhorn, Lukas	Hiller, Anja	Kötz, Evelin
Krause, Marcus	Ludwig, Yvonne	Peschke, Ines	Hippe, Stephanie	Krause, Andreas
v. Kurnatowski,	Riemann,	Reiß, Daniel	Hommel, Karen	Matte, Stefan
Juliane	Christoph	Schieke, Manuel	Jork, Kirsten	Müller, Sabrina
Lietzmann,	Röthel, Nancy	Schuffenhauer,	Kusatz, Maren	Orf, Andrea
Franziska	Rudolph,	Daniela	Lehmann, Katja	Schmerler,
Möller, Nicole	Alexander	Schulz, Franziska	Ludwig, Thomas	Stephan
Petzold, Kristin	Sander, Heidi	Schürhoff,	Meißner, Thomas	Schulze,
Sandau, Amelie	Schaffrin, Bettina	Stephan	Redlich, Tobias	Kathleen
Sandau, Claudia	Scholtz, Diana	Teichert, Ulrike	Retzke, Christin	Schumann,
Sandau, Stefan	Schubert, Tabea	Tilch, Oliver	Richter, Sandra	Rebekka
Strelow, Holger	Starke, Katrin	Trieb,	Schlesinger,	Schröter, Denis
Thümmler, Anka	Tandel, Aileen	Christiane	Denis	Stroemer,
Baumann,	Topsch, Daniela	Tschubel,	Schmidt, Bernd	Mareen
Christiane	Wistuba, Martin	Christiane	Schütze, Thomas	Thiel, Marcus
	Zabel, Anne	Zänker, Kerstin	Schwerdt,	
		Maiwald, Michael	Carsten	
		Müller, Peggy	Senst, Manuela	
			Wagner, Axel	



**Ila**

Wessollek,  
Nadja  
Wilhof, Doreen  
Beyer, Friedrich  
Himmelsbach,  
Tobias  
Unger, Kathrin  
Tschubel, Liane  
Gerber, Maren  
Marsel, Jenny  
Kühn,  
Christiane  
Muschert,  
Susanne  
Klemt, Ivon  
Herrmann,  
Ronny  
Bratke, Thomas  
Bollmus,  
Annett  
Krüger, Melanie  
Ludley, Nadine  
Rehhahn, Katja  
Schapelt,  
Sandy  
Tirian, Manuela  
Gorges, Bettina  
Augsten,  
Theresia  
Liehm, Markus  
Treppesch,  
Stefanie

**Ilb**

Dubiel, Kai  
Hartung,  
Markus  
Kleie, René  
Klott, Roman  
Neye, Andrea  
Reimann,  
Stefanie  
Ehlich, Corinna  
Jacobi, Stephan  
Jentzsch, Gerd  
Würzberg,  
Anja  
Koske, Danilo  
Merten,  
Matthias  
Nehmitz,  
Steffen  
Heise, Thomas  
Reich,  
Stephanie  
Delater, Niels  
Nieft, Cathlen  
Dorn, Christian  
Fuß, Sebastian

**Ilc**

Bär, Christian  
Häseler,  
Christian  
Ihrcke,  
Alexander  
Merker,  
Thomas  
Weps, Mandy  
Hagen, Inga  
Lindner,  
Susanne  
Meinzenbach,  
Jörg  
Ulrich, Andrea  
Handt,  
Christine  
Stattaus,  
Friedemann  
Körber, Hannes  
Schädel,  
Annica  
Köppe, Stefan  
Dach, Annika  
Koprinarova,  
Silvia  
Ladewig, Henry  
Lehmann,  
Kristian  
Arendt,  
Susanne  
Höse, Marcel  
Jacob, Steve  
Schumann,  
Stefan  
Jenke, Norman  
Tölzer, Philipp

**Ild**

Grunwald,  
Christian  
Kampffenkel,  
Chris  
Opitz,  
Alexander  
Pulz, Claudia  
Schaffrin,  
Yvonne  
Rinas, Sandra  
Glagowski,  
Andrea  
Jaschke, Iris  
Palatini, John  
Woitschig,  
Anett  
Konrad, Katrin  
Klimmek,  
Manuela  
Weißlau,  
Stefanie  
Göricke, Tobias  
Gucinski,  
Thomas  
Hoffeins,  
Patrick  
Merker,  
Michael  
Matthai, Nancy  
Nestler, Patrick

**Ile**

Paulick,  
Christoph  
Wilke, Daniela  
Bigalke, Daniel  
Thüring,  
Melanie  
Korbien, Kevin  
Korbien, Kora  
Korge,  
Christian  
Riegler, Jörg  
Schiemann,  
Sabine  
Thiele, Tobias  
Ullrich, Tobias  
Wartenberg,  
Sidney  
Bischoff,,  
Christian  
Steinbach,  
Dana  
Slowig,  
Stephan  
Wolf, Michael  
Gutewort,  
Ulrike  
Item, Oliver  
Skibinski, Jana  
Fleischer, Diana

**Ilf**

Bierwirth,  
Claudia  
Johannes,  
Christian  
Schmalenberg,  
Franziska  
Kulisch,  
Franziska  
Langer, Claudia  
Leitmann, Sara  
Ischlegel, René  
Wichmann,  
Susann  
Fiedler, Nadine  
John, Stefani  
Schulze, Dörte  
Wagner,  
Daniela  
Aschenberner,  
Christian  
Lattorf,  
Elisabeth  
Lorenz,  
Stephan  
Pannier, Frank  
Tilliger, Kai  
Wolter, Susan  
Schröter,  
Stephan  
Schmerler,  
Frank



<b>I2a</b>	<b>I2b</b>	<b>I2c</b>	<b>I2d</b>	<b>I2e</b>	<b>I2f</b>
Aurzada, Frank	Bohn,	Asztalos, Peter	Altekrüger,	Höppner,	Bochmann,
Behrends,	Christiane	Eichmann,	Kristin	Sandra	Silvia
Helmar	Budnick,	Dorit	Bassüner, Ellen	Winter,	Düwel, Wiebke
Bößler,	Cynthia	Friedrich,	Bigalke,	Stefanie	Große, Jessica
Henning	Frank, Mareike	Vivien	Bernadett	Bräse, Thomas	Halpaap, Ingo
Bruckhaus,	Führer, Anke	Geipel, Petra	Brutscheck,	Kühnast,	Haseloff, Martin
Christian	Grzibek,	Hölzel,	Dorothea	Melanie	Kolbitz, Sarah
Czoch,	Stephan	Sebastian	Danneil, Astrid	Bauer, Janet	Lamprecht,
Norman	Hartung,	Kaiser, Annika	Dietl, Verona	Herrmann,	Nadine
Wustmann,	Nadine	Lebelt, Stefan	Helmrich,	Dirk	Losse, Monique
Konrad	Herold, Dörte	Mehlhorn,	Sandra	Schulze,	Peters, Ulrike
Gierra, Tobias	Höhne,	Frauke	Kreil, Marcus	Michael	Ficzel, Nelly
Handt, Jan	Benjamin	Mucke, Katrin	Lehmann,	Wedding,	Kirsten, Carla
Höpfner,	Keitel, Juliane	Pohl, Markus	Susan	Nicole	Coppi,
Christian	Kranke,	Schlademann,	Lingner,	Buchmann,	Matthias
Jungnickel, Dirk	Hans-Christian	Susanne	Corinna	Anne	Straach, Susan
Knauth, Oliver	Nitzschke,	Tschubel,	Mann, Antje	Amtage,	Jaeger, Andrea
Kölling,	Susan	Stephan	Maurer, Luzia	Matthias	Klejmann,
Thomas	Pappert,	Tyllich, Susan	Möbius,	Blume, André	Cindy
Kopec, Mandy	Doreen	Zingler, Diana	Stefanie	Schindler, Jens	Richter,
Müller, André	Pöttsch, Katja	Zwesper, Nico	Richter, Katja	Schlüter, Liane	Jeannine
Rüdiger, Falk	Richter,		Scheibner,	Schönefeld,	Schindler,
Scherf, Nico	Thomas		Imke	Karina	Christian
	Schädel, Manja		Schildhauer,	Wenske,	Ferchland,
	Scholler,		Antje	Sandra	Daniel
	Antonia		Schmid,	Witteck,	
	Wirth, Sabine		Anne-Katrin	Markus	
			Schwabe,	Zegarek, Gerd	
			Nadine	Zimmermann,	
				Doreen	
				Schoof, Daniel	
				Weber, Stefan	

